

TAUBERBISCHOFSH

Samstag 15. NOVEMBER 2008 / Seite 17

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Sanierung des Chemie-Hörsaals abgeschlossen / Stadt investierte seit 2003 insgesamt 4,1 Millionen Euro

Modernste Technik steht zur Verfügung

TAUBERBISCHOFSH. Sanierung und Ausbau des Matthias-Grünwald-Gymnasiums gehen zügig voran. Mit der grundlegenden Überar-

„Das Geld ist gut, nämlich zukunftsorientiert und nachhaltig, angelegt.“

JOSEF MÜNSTER, SCHULLEITER

beitung des Chemie-Hörsaals steht den Schülerinnen und Schülern ein multifunktionaler Raum zur Verfügung, der moderne Unterrichtsmethoden ermöglicht.

Schulleiter Josef Münster nahm bei einem Rundgang mit Bürgermeister Wolfgang Vockel und Herbert Schweitzer vom städtischen Bauamt den Fortschritt der Maßnahmen in Augenschein. Der neue Chemiesaal ist ein weiteres Puzzlestück im großen Schulentwicklungsprogramm der Stadt Tauberbischofsheim.

Pfingsten 2007 wurde die Mensa in Betrieb genommen und der vierte Bauabschnitt im „Großen Haus“ fertiggestellt. Die Maßnahme, die auch das „Kleine Haus“ betraf, belief sich auf rund 2,2 Millionen Euro. Bürgermeister Vockel erläuterte den Teil-

nehmern der Begehung, dass die Sanierungsarbeiten des laufenden Jahres neben dem Chemie-Hörsaal dem Brandschutz, der Beleuchtung und dem Treppenlift galten. Die Gesamtkosten betragen etwa 300 000 Euro. „Die Stadt Tauberbischofsheim hat als alleiniger Schulträger des Matthias-Grünwald-Gymnasiums mit circa 850 Schülerinnen und Schülern seit 2003 rund 4,1 Millionen Euro in Erweiterungen und Sanierungen investiert. Mit dem Neubau der Energieversorgung und Heizzentrale für die Festhalle, das Matthias-Grünwald-Gymnasium und die Grünwaldhalle steht der nächste Ausbauabschnitt bevor“, so Vockel weiter.

„Lernen heute bedeutet nicht mehr, Inhalte einfach präsentiert zu bekommen und diese dann zu verinnerlichen, es bedeutet vielmehr, selbst zu agieren, selbständig Erkenntnisse zu gewinnen und Kausalzusammenhänge herzustellen“, erklärte Schulleiter Josef Münster. Der neue Chemie-Hörsaal mache diesen Paradigmenwechsel deutlich. Münster zeigte sich überzeugt, dass in diesem Raum es künftig möglich sein wird, mit modernster Technik zu arbeiten. „Die Schüler werden an experimentelles Arbeiten, an zu-



Chemiesaal übergeben: Unser Bild zeigt (hinten von links): Schulleiter Josef Münster, Bürgermeister Wolfgang Vockel, Herbert Schweitzer vom städtischen Bauamt, Studiendirektor Reinhard Lieb und Studiendirektor Eberhard Rödl. BILD: FEUERSTEIN

kunftsträchtige Universitätsstudiengänge und Berufszweige herangeführt.“ Im Rahmen der Sanierung wurden die alten Stufen entfernt, eine neue Decke eingezogen, Beleuchtung und Bodenbelag ausgetauscht.

„Schülerzentriertes und praxisorientiertes Arbeiten ist jetzt in idealer Weise möglich“, freute sich Studiendirektor Eberhard Rödl, Abteilungsleiter für die Naturwissen-

schaften. Weil die Energieversorgung in ein deckengebundenes System integriert ist, sind die Tische je nach Unterrichtssituation frei verstellbar. Computergestützte Ausbildung kann nach Rödl's Angaben ebenfalls stattfinden, weil die Stadt eine Laptop-Ausstattung genehmigt hat. Beamer, DVD und andere moderne Projektionsmethoden runden das mediale Inventar ab. „Das Geld ist gut, nämlich zukunftsorientiert

und nachhaltig, angelegt“, betonte Münster. Der Schulleiter sah gute Chancen, dass die positive Entwicklung weitergeht. Der Umbau der verbliebenen Physik- und Biologiehörsäle steht als nächstes auf dem Programm. Josef Münster war überzeugt: „Mit deren Fertigstellung werden wir über ein optimales Angebot an naturwissenschaftlichen Räumen verfügen.“

feu